

MARIA ANNA (NANNERL) MOZART AN MARIA ANNA UND WOLFGANG
AMADÉ MOZART IN AUGSBURG
SALZBURG, 27. OKTOBER 1777
mit Nachschrift von Leopold Mozart

[BAUER/DEUTSCH, Nr. 357]

Meine Liebste *Mama*
und bruder.

5

gar keinen brief! da wir uns gehofet zu erfahren, wie das *concert* ausgefallen ist. wir
hoffen das sie beÿde gesund sind. wir befinden uns gott lob gesund. gestern war das
schüssen beÿ uns die *mama* war bestgeberin. der *papa* hat es gewohnen. auf das nächste
10 giebt es hr: brix, dessen *cassierin* ich auch geworden bin, weil *mademoiselle salerl*, nicht
mehr kömmt, und er beÿ uns war und mich darum gebetten hat. er läst sich beÿder-
seits empfehlen, und bedauert sehr deine abwesenheit. hr deibl war beÿ uns um dir
zu *gratulieren* und hat uns gebetten es dir zu schreiben. wie auch Junf: *eberlin* waberl:
die frl: v: schidenhofen ist Jtzt herab gezogen wo ihr bruder war, und er hinauf, ein
15 zeichen das es auf das heirathen Losgehet.

meine Liebe *mama* hat zu mir gesagt ehe sie fortgereist ist, in ihrem grossen kasten in
kammerl werde ich eine leinwand finden zu dem Rok futtern dem ich mir abnähen
will. und ich finde sie nicht. ist sie eine neue oder alte leinwand? oder vielleicht ein
altes leinduch, ich bitte schreibe die *mama* mir es, wie auch finde ich nicht das baum-
20 wohl garn in schleicherln zu strimpf anstriken.

ein durch Reisender *castrat* hat sich gestern beÿ Hoff hören lassen, der *papa* war drinn
und hat ihn gehört, er hat ihm aber nicht besonders gefahlen, er hat ein stimme ein
wenig durch die nase und ein langer mensch ein langs gesicht und niedre stirne. er
25 singt doch weit besser als die *Madame duschek*, NB: der Erzbischoff hat es gesagt. viel-
leicht nimt ihn der Erzbischoff auf, weil ihm der *signor casseli* nicht kömmt da er ihm
doch 2000 Gulden angetragen hat, aber den *carnavall* nicht freÿ. sonst weiß ich nichts
neues, wir hoffen bald was von ihnen zu hören. *a propos* vergiß die scheibe nicht. ich
küsse der *mama* die hände und wünsche beÿden gesundheit und das es ihnen möchte
30 gut gehen

ich bin

Monsieur abeè bulinger läst
sich beÿderseits empfehlen.

deine aufrichtige schwester
Marie Anne Mozart.

35

[Nachschrift:]

Niemals ist es nothwendiger zu schreiben, als wenn man einen Ort zu verlassen gedenket, und sollten es auch nur 2 Zeilen seyn: wir zweifelten heute gar nicht einen Brief zu erhalten. und dennoch nichts! seydt ihr fort, so hätte es mein Bruder schreiben
 40 sollen oder können. Ihr seydt doch darinne sehr glücklich, weil ihr das schönste Wetter habt. Heute den 27^{ten} haben wir den allerschönsten warmen Tag. des *Castratten* Nahmen weis ich noch nicht. aber ich bemerke |: so wie du mich kennest :| daß ihm *Rust* in der Geheim geschrieben, daß er es wagen sollte auf eine Prob zu kommen: denn er lobt ihn und giebt ihm allen erstaunlichen Vorschub. Er singt ein wenig aus der Nase
 45 und einige Töne in Hals, die Stimme ist nicht gar stark; wenn er nicht viel kostet, ist er gut genug! der Choralist Egger ist gestorben, statt seiner wird wohl Hofstetter als Tenorist zur hl. dreÿfalltigkeit kommen. Beÿ anderen Postämmtern müst ihr allzeit einen Zettl lassen, damit man die Briefe nachschicken kann, sonst sind sie verlohren. dieser ist der 3^{te} Brief den ich an meinen Bruder einschlüsse. das Briefpaquet so zum
 50 Lambwirth *adressiert* mit den *Sparten* vom Eberlin etc: wirst du wohl erhalten haben. wenn ihr gesund seydt ist alles recht. Gott erhalte euch! Die liebe Mamma hat letzlich gar nichts hineingeschrieben – Ich hoffe die Bewegung der Reise wird ihr Gesund seyn. hat sie sich in Augsp: mit keinen filzschuen versehen? Ihre Hosen hat sie auch hier vergessen. -Ich bin halt krank gewesen, sonst hätte für 100 Sachen gesorgt.
 55 Eueren wagen, sonderheit!: die Räder müst ihr fleisig *Visitieren*, und, weils selten regnet, oft nassmachen lassen. Einen vorräthigen Lohner solltet ihr auch haben, denn sollte unterwegs einer verlohren werden, so sitzt man im dreck! und dieß kann in einem Augenblick geschehen, denn itzt kommen schlechte weege. Gehet nur nicht viel in die Nacht hinein; lieber in der Frühe beÿ zeiten, und wenn ihr es vermeiden
 60 kennt, so sagt niemals in den Wirtshäusern, wohin, und wann ihr reiset: manchmal hört es ein schlechter Kerl, und macht Gebrauch davon. Nun will ich schließen, euch millionmahl Kissen, und unter dem ewigen Wunsch beÿ euch zu seyn euch aus Herzensgrund versichern daß ich bis in todt bin

Euer alter
 Mann und Vatter
 Leopold Mozart.

Ich muß dir sagen, daß die Nannerl im Hauswesen in allem erstaunlich fleisig, arbeitssam und aufmerksam auf alles ist, und sie spielt, so oft sie kann, und *accompagniert* recht gut. täglich abends sind 2 bis 2 $\frac{1}{2}$ Stund wenigst unsre übungszeit. *addio!*

70 [Adresse, Seite 4:]

A Monsieur
Monsieur le chevalier Wolfgang

*Amadé Mozart Maître de
Musique*

75 *à*